

HAIGERLOCH (Apostolische Schule)

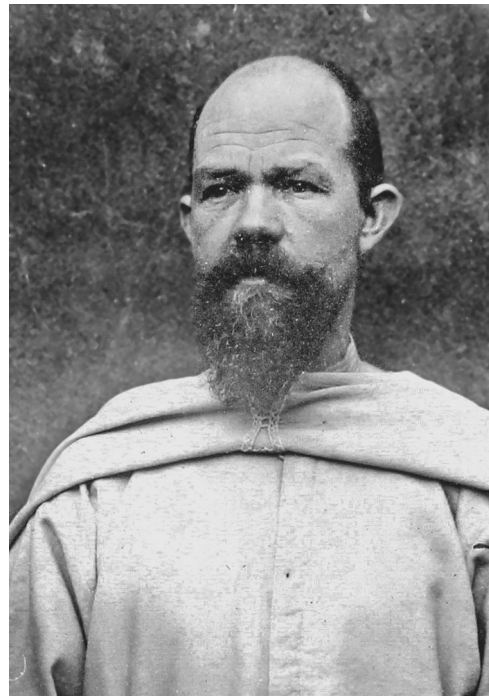
RA No. 7

(Jahrg. 1911-1912)

Seiten 60 – 62

Sept. 1911 – Juni 1912

Mitarbeiter. - Das Personal unseres Hauses hat in diesem Jahr drei Änderungen erfahren. Die Brüder Othon und Albert fahren nach Rastatt (Baden), um ihr Militärdienstjahr zu absolvieren. Am 7. November erhielt Bruder Adelphe, der seit der Gründung des Postens im Jahr 1903 hier war, unerwartet seine Ernennung für Fribourg (Schweiz, s. **Abb. rechts und Anmerkungen unten**), um seinen Beruf als Zimmermann zu verbessern. Er verlässt uns am 11. November, begleitet von unseren besten Wünschen, aber auch unserem Bedauern. Die Brüder Agapit, Justin und Ubald, welche am 9. November ankamen, der erste aus dem Mutterhaus, der zweite aus dem Noviziat, vervollständigen den Personalbestand.



Schüler. - Die Rückkehr zur Schule in diesem Jahr war noch besser als im letzten Jahr. Die 15 Schüler, die uns im Herbst verlassen haben, drei, um in die Schule von Trier einzutreten, und zwölf, die für die Aufnahmeprüfung in das Gymnasium von Altkirch vorgeschlagen werden sollen, werden durch 39 neue ersetzt, wodurch sich die Zahl unserer Apostoliker auf 89 erhöht. Etwa zehn schieden im Laufe des Jahres aus. Der Rest, zumindest die überwiegende Mehrheit, zeigt Anzeichen einer wirklich ernsten Berufung. Wir haben Grund, uns darüber zu freuen. Es sind zwar nicht alle Elite-Intelligenzen, in dem einen oder anderen lässt der Charakter zu wünschen übrig, aber der allgemeine Geist ist gut und auch die Hinwendung zu ernsthaften Studien. Sie sind fromm und fügsam.

Vom 4. bis 8. Oktober, drei Wochen nach Beginn des Schuljahres, haben die Schüler in völliger Stille ihre dreitägigen Exerzitien abgehalten. Sie wurden von einem Franziskanervater aus dem Gorheimer Kloster angeleitet. Am 8. Dezember hatten sechs der jüngsten das Glück, in unserer Kapelle ihre Erstkommunion zu feiern, auf die sie sich mit großem Eifer vorbereitet hatten. Am Pfingstdienstag erhielten 21 ihre Bestätigung vom Bischof von

Rottenburg, Mgr. Keppler.

Das Jahr war wie die vorherigen ein Jahr harter Arbeit für Lehrer und Schüler. Wir müssen die ersten vier Klassen in drei Jahren abschließen und unsere Schüler darauf vorbereiten, ehrenvoll die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium (in Altkirch) zu bestehen.

Ein paar Spaziergänge und Erholungsabende sind eine angenehme Pause von der Monotonie des normalen Lebens und belohnen die Bewerbung zum Studium.

Gewöhnliche Freizeitaktivitäten sind neben handwerklicher Arbeit, mit der sich unsere Schüler mit großer Begeisterung befassen, kleine oder größere Spiele, die je nach Jahreszeit variieren. Die beliebtesten in diesem Jahr waren Gymnastikübungen. Nach und nach wurde sogar ein Turnerclub organisiert; der Club hat einen Präsidenten und Vizepräsidenten, seine Statuten, seine Sanktionen, seine gemeinsamen Übungen und sogar seine Uniform. Alles was noch fehlt sind eine Trommel und ein paar Flöten.

Die Gesundheit unserer Leute war im Allgemeinen gut. Unser Superior musste jedoch zusätzlich zu einigen leichten Beschwerden auch gegen eine Endo-Perikarditis (Herzbeutelentzündung) behandelt werden. Danke Gott, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, unsere Gebete zu erhören. So hatten wir dank der hingebungsvollen Pflege, mit welcher unser lieber Patient umsorgt worden war, kein Unglück zu verzeichnen.

Besuche. - In unserer Abgeschiedenheit sind Besuche nicht selten. Pater Provinzial gestattete uns das Vergnügen, Mitbrüder dreimal für jeweils ein paar Tage bei uns zu beherbergen. Im August haben wir Pater Steinhage, dem Superior von Altkirch, Gastfreundschaft gewährt. Bruder Albert, Soldat der letzten Rekrutierung, besuchte uns eines Tages nach seiner Weihnachtspause auf dem Rückweg von seinem Zuhause in die Kaserne.

Es gab noch mehr auswärtige Besucher. Unter ihnen sind Herr Seelisch, Direktor des Gymnasiums von Altkirch, und Herr Koop, Inspektor für höhere Studiengänge im Bezirk Hohenzollern, der jedes Jahr unsere Klassen inspiziert, zu nennen. Er kam, um uns für die Gebete zu danken, welche unsere Gemeinschaft für den Erfolg der Prüfungen seines Sohnes geleistet hat.

Propaganda. - Pater Superior und Pater Barth verbringen während der Herbstferien zehn Tage im Elsass, um einige Priester zu treffen, welche sie kennen. Pater Gantner macht dasselbe in Lothringen. Pater Baurmann fährt im Winter fast jeden Samstag weg, um am Montag zurückzukehren. Er machte sich zum Assistenten von Priestern, auf der Kanzel und im Beichtstuhl, und fügte seinem Dienst eine Veranstaltung mit Bildprojektionen über unsere Missionen hinzu. Auch die übrigen von uns waren in Pfarreien. Pater Brindl opferte seine Osterferien, um Landsleute in Bayern für unser Werk zu interessieren.

Ausrüstung. - Angesichts der großen Zahl unserer Schüler mussten wir einige Räume in einen Schlafsaal verwandeln. Der im letzten Jahr begonnene Innenhof konnte noch vor Winteranbruch vollständig fertiggestellt werden. Der Spielplatz wurde um ein Drittel vergrößert. Das Anwesen ist von einer doppelten Reihe kleiner Tannen umgeben, die im Laufe der Zeit eine kompakte Hecke bilden sollen. Für den Betrieb der Waschmaschinen und der Kartoffelschäler wurde ein Elektromotor installiert. Die Erdarbeiten für einen Gebäudeschuppen wurden abgeschlossen. Obstbäume wurden gepflanzt. Der Hof steht in vollem Wohlstand.

Verschiedene Fakten. - Lassen Sie uns auf die zahlreichen Erdbeben hinweisen, die besonders im November und Dezember zu spüren waren. In der Nacht vom 16. auf den 17. November (1911) gab es besonders starke Erschütterungen. Der Schaden an unserem Haus war nicht groß. Die Risse in den Wänden und insbesondere in den Decken konnten während der Osterferien repariert werden. An anderer Stelle waren die Schrecken heftiger und der Schaden größer. Die Zeitung der "Zoller" berichtete, dass die Burg des Kaisers, drei Stunden von hier entfernt, Schäden zwischen 50 und 60.000 Francs (umgerechnet) erlitten habe.

Personal am 30. Juni 1912:

Patres: Daull, Barth, Baurmann, Hinkelbein, Gantner, Brindl, Ehret;
Brüder: Philippe, Ferdinand, Maurice, Agapit, Christophe, Justin, Ubald.

Quellen:

Band No. 7, Rapports Annuels, 1911-1912, Seiten 60-62, Missionnaires d'Afrique (Maison-Carrée, Algier, 1912)

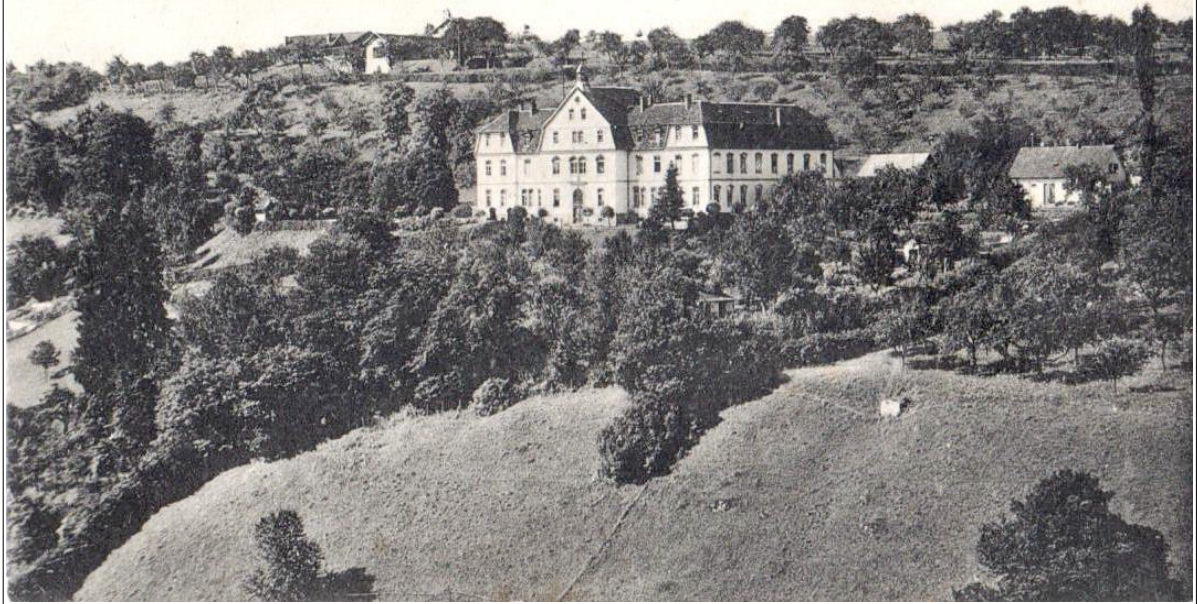
Übersetzung: Dr. Wolfgang Völker, Lengerich/Westf.

Abbildungen: Archiv der Weißen Väter, Köln

Anmerkung:

Bruder Adelphe (Adolf), geborener Elsässer, war Baumeister. Er hatte nach Haigerloch seine Fertigkeiten als Zimmerer und Bautechniker im Missionshaus Friburg weiter vertieft. Er verließ Friburg am 28. März 1913 und begab sich von dort zum Vikariat Kivu in Ruanda, wo er nach Ende des Kolonialkriegs die Kathedrale von Kabgaye errichtete. Als repatriiertem Franzosen blieben ihm, im Gegensatz zu dem deutschen Laienbruder Privatus, ebenfalls aus Haigerloch, Krieg und Gefangenschaft erspart.

Haigerloch Missionshaus der Weissen Väter.



Das Missionshaus Haigerloch mit Obstwiesen und Wirtschaftsgebäuden um 1910.
(Ansichtskarte, Arch. WV Köln)



Die Kathedrale von Kabgaye um 1939. (Afrika-Bote)